

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

§ 1: Das Problem des Anfangs	17
§ 2: Der Begriff der Offenheit	20
§ 3: Die Aktualität der Arbeit	25
§ 4: Die phänomenologische Methode	27

Erster Teil: Souveräne Erkenntnis

Erster Abschnitt: Die Selbstdarstellung der einfachen Erkenntnis	31
Kap. 1: Exposition der Frage	31
Kap. 2: Wesenszüge des Erkenntnisaktes	34
§ 1: Erkennen als Entdecken	34
§ 2: Erkennen als Erfassen des Seins	37
Kap. 3: Erfahrung der Hinnahme und Offenheit	39
Zweiter Abschnitt: Die Selbstdarstellung der bewußten Erkenntnis	41
Kap. 1: Der Akt der bewußten Erkenntnis	41
§ 1: Der methodische Zugang	41
§ 2: Die innere Gliederung des Aktes	43
Kap. 2: Bewußte als vollendete Erkenntnis	44
§ 1: Einfache und bewußte Erkenntnis	44
§ 2: Maßstäbe für die vollendete Erkenntnis	44
§ 3: Erkenntnis als vollkommenes Bewußtsein	45
§ 4: Bewußte Erkenntnis und die Idee der Erkenntnis	46
§ 5: Erkenntnis als Urteil	47
Kap. 3: Selbsterfahrung und Indifferenz des Subjektes	49
§ 1: Der Akt der bewußten Erkenntnis und die Selbsterfahrung des Subjektes	49
§ 2: Die Indifferenz gegenüber der Sache	51
Kap. 4: Der Kontakt zu den Dingen	55
§ 1: Der Ansturm der Dinge und die bewußte Erkenntnis	55
§ 2: Veränderungen der Dinge — Veränderungen der Erkenntnis	57
§ 3: Der Käfig des Bewußtseins und die bewußte Erkenntnis	58
§ 4: Husserls Begriff der Reflexion	59
Kap. 5: Die Paradoxie der bewußten Erkenntnis	61

Dritter Abschnitt: Die Selbstdarstellung des Erkenntnisprozesses	62
<i>Erster Teilabschnitt: Die Erwartung des Gegenstandes</i>	62
Kap. 1: Offenheit und Erkenntnisprozeß	62
Kap. 2: Die leitende Intention des Erkenntnisprozesses	62
Kap. 3: Meinung und Verifikation	63
Kap. 4: Erfahrung des eigenen „Nichts“	65
Kap. 5: Selbständigkeit des suchenden Subjektes	66
<i>Zweiter Teilabschnitt: Die Fähigkeit, sich für die Dinge zu öffnen</i>	70
Kap. 1: Offenheit und Fähigkeit, sich zu öffnen	70
Kap. 2: Selbsterfahrung des Subjektes	71
Kap. 3: Selbsterfahrung der Fähigkeit	72
§ 1: Die Pulse des „ich kann“	72
§ 2: Unmittelbarkeit und Erkenntnischarakter der Selbsterfahrung	73
Kap. 4: Souveränität und Identität der Fähigkeit	75
§ 1: Offen für Zusammenhänge und Zusammenhangloses	75
§ 2: Kants Modell der Einheit des Bewußtseins	76
§ 3: Die Fähigkeit gegenüber den Dingen	78
§ 4: Kants Modell und der Fortschritt der Wissenschaften	78
Vierter Abschnitt: Staunen als Alternative	81
Kap. 1: Staunen als ursprüngliche Begegnung	81
§ 1: Weder Affekt noch einfach Erkenntnis	81
§ 2: Staunen kein Stutzen	83
§ 3: Abgrenzung von der Überraschung	84
Kap. 2: Der Akt des Staunens	86
§ 1: Das Formalobjekt des Staunens: Staunen und Verwunderung	86
§ 2: Staunen als schwebende Frage	90
§ 3: Staunen und bewußte Erkenntnis	94
Kap. 3: Die typischen Gegenstände des Staunens	95
§ 1: Im Kontrast mit dem Erwartungs- und Erfahrungshorizont	95
§ 2: Die einfache Wahrnehmung des Kontrastes	98
§ 3: Übergänge zwischen den Horizonten	101
Kap. 4: Staunen über das Selbstverständliche	103
§ 1: Das „es selbst Sein“ der Sache als Anlaß und Gegenstand	103
§ 2: Einsichtig notwendige Sachverhalte als Gegenstand	106

Kap. 5: Die radikale Verwunderung	107
§ 1: Die radikale Verwunderung als Vollendung des Staunens	107
§ 2: Abgrenzung von der metaphysischen Verwunderung	111
Kap. 6: Staunen als Ausdruck der Ambivalenz der Offenheit	114
§ 1: Staunen und Nicht-Staunen-Können	114
§ 2: Die Offenheit als Hinnahmefähigkeit und Indifferenz	116
§ 3: Die Selbsterfahrung des Subjektes in der radikalen Verwunderung	119
Fünfter Abschnitt: Zwischen Hinnahme und Skepsis — Erkenntnis als Entscheidung	121
<i>Erster Teilabschnitt: Entscheidung über die Hinnahme der Wirklichkeit</i>	121
Kap. 1: Das Subjekt vor letzten Möglichkeiten	121
Kap. 2: Die absolute Entscheidung	122
§ 1: Die Situation der Entscheidung	122
§ 2: Die Rationalität der Entscheidung	123
§ 3: Die Souveränität der Entscheidung	124
Kap. 3: Die Skepsis als mögliches Ergebnis	126
§ 1: Die Skepsis als Haltung	126
§ 2: Der Radius der Skepsis	129
Kap. 4: Die Skepsis auf der Suche nach neuer Gewißheit	132
§ 1: Gewißheit und Evidenz	132
§ 2: Die Spaltung der Erkenntnistendenz	133
§ 3: Formen des Gewißheitsstrebens	134
§ 4: Keine lineare Entwicklung	136
<i>Zweiter Teilabschnitt: Entscheidung über die eigene Erkenntnis</i>	137
Kap. 1: Vollkommenes Bewußtsein und Reflexion	137
Kap. 2: Die dreifache Schwierigkeit der Reflexion	139
§ 1: Die erste Schwierigkeit: Reflexion und Gegenwart der Sache selbst	139
§ 2: Die zweite Schwierigkeit: Reflexion und Entfremdung	140
§ 3: Die dritte Schwierigkeit: Zuschauen oder Mitvollzug	144
Kap. 3: Die Reflexion als Entscheidung über die eigene Erkenntnis	146
§ 1: Reflexion als reines Zuschauen	146
§ 2: Staunen über die eigene Erkenntnis	147
§ 3: Entscheidung über die eigene Erkenntnis	149
Kap. 4: Die Reflexion auf das Staunen	150
Kap. 5: Die vollkommen bewußte Entscheidung	152
§ 1: Staunende Reflexion auf das Staunen als Höhepunkt	152
§ 2: Die vollkommen über sich selbst verfügende Entscheidung	152
§ 3: Der Zusammenfall aller Formen der Entscheidung	153

<i>Dritter Teilabschnitt: Bekenntnischarakter der Entscheidung</i>	154
Kap. 1: Entscheidung und Sympathie	154
Kap. 2: Vereinbarkeit der beiden Momente	156
§ 1: Der Ideologieverdacht	156
§ 2: Zwei Teilantworten	157
§ 3: Beispiele	158
Kap. 3: Mutmaßung, Vorliebe und Entscheidung	159

Zweiter Teil: Wertschätzung und Kontemplation

Sechster Abschnitt: Die Selbstdarstellung der Werterkenntnis	162
<i>Erster Teilabschnitt: Ursprünge der Werterkenntnis</i>	162
Kap. 1: Aporien der Werterkenntnis	162
§ 1: Der Anspruch der Werterkenntnis	162
§ 2: Gegensätzliche Theorien	165
§ 3: Die Bedeutsamkeit der Werte	172
§ 4: Wertschätzung und Werterkenntnis	173
Kap. 2: Sinnfällige Schönheit als Beispiel	174
§ 1: Die Erschließung des Schönen	174
§ 2: Der Anblick des Schönen	178
§ 3: Der Anblick des Schönen und der Genuß	182
§ 4: Stufen der Werterschließung	186
Kap. 3: Wollen und Wertschätzung	189
§ 1: Rückgriff auf das Wollen	189
§ 2: Wollen des eigenen Seins	191
§ 3: Ausgriff in die Ontologie	196
§ 4: Fühlen als Ausdruck des Wollens	198
Kap. 4: Übergang zur Wertschätzung des anderen	203
§ 1: Das Verwiesensein an die Dinge und den Nächsten	203
§ 2: Der Rückbezug dieser Wertschätzung	209
Kap. 5: Die absolute oder apriorische Wertschätzung	211
§ 1: Das reine Subjekt und sein Streben nach Kontemplation	211
§ 2: Streben nach Teilnahme an den Dingen	218
§ 3: Teilnahmetendenz und apriorische Wertschätzung	226
§ 4: Eingrenzungen der apriorischen Wertschätzung	228
§ 5: Wertschätzung als Hinnahmehbereitschaft	233
Kap. 6: Apriorische Wertschätzung und vorgegebene Wertmaßstäbe	235
§ 1: Keine Wertmaßstäbe a priori	235
§ 2: Einschwenken auf die natürlichen Wertmaßstäbe	237

<i>Zweiter Teilabschnitt: Die Gestalt der Werterkenntnis</i>	240
Kap. 1: Die Anschaulichkeit der Werterkenntnis	240
§ 1: Die Objektivität der Werterkenntnis	240
§ 2: Einheit und Ganzheit des Guten	241
§ 3: Diskursive und intuitive Werterkenntnis	243
§ 4: Reale Wirklichkeit als Gegenstand	244
Kap. 2: Die Schönheit des Guten	247
§ 1: Die Wahrnehmung dieser Schönheit	247
§ 2: Vergleich mit der sinnfälligen Schönheit	249
Siebenter Abschnitt: Sein für das Gute	251
<i>Erster Teilabschnitt: Aufgehen im Guten</i>	251
Kap. 1: Anteilnahme am Guten	251
§ 1: Das Wesen der Anteilnahme	251
§ 2: Teilnahme und Anteilnahme	253
§ 3: Anteilnahme als Empfindung des Guten	255
§ 4: Korrespondenz zwischen Wertordnung und Subjekt	256
§ 5: Selektive Anteilnahme	259
Kap. 2: Das Phänomen der Liebe	263
§ 1: Die Leidenschaft der Liebe	263
§ 2: Liebe und Wollen	265
<i>Zweiter Teilabschnitt: Die bewußte Stellungnahme</i>	266
Kap. 1: Stellungnahme, Anerkennung und Entscheidung	266
§ 1: Werte als Forderungen	266
§ 2: Stellungnahme als Wertantwort	269
§ 3: Freiheit der Stellungnahme	273
§ 4: Der Entschluß	275
Kap. 2: Liebe als bewußte Stellungnahme	278
§ 1: Liebe und Stellungnahme	278
§ 2: Liebe und Entscheidung	282
<i>Dritter Teilabschnitt: Das Verfallensein an die Ideologie</i>	284
Kap. 1: Der Ideologieverdacht	284
Kap. 2: Das Wesen der Ideologie	286
§ 1: Intentionalität und Verborgenheit	286
§ 2: Der Ursprung in der eigenen Verfassung	288
§ 3: Die optische Täuschung	291
§ 4: Der Praxisbezug	293
Kap. 3: Die Enthüllung der Ideologie	294
§ 1: Der Anstoß zur Enthüllung	294
§ 2: Die Enthüllung als Reflexion	295
§ 3: Die Reflexion als Distanzierung	297

Kap. 4: Selbstwidersprüche der Ideologiekritik	302
Achter Abschnitt: Werterkenntnis als souveräne Entscheidung	304
<i>Erster Teilabschnitt: Entscheidung über die Einheit des Seienden und des Guten</i>	<i>304</i>
Kap. 1: Die Möglichkeit wertfreier Erfahrung	304
Kap. 2: Das Staunen über den Wertcharakter der Wirklichkeit	307
§ 1: Abgrenzungen des Staunens	307
§ 2: Motive des Staunens	308
Kap. 3: Radikale Verwunderung und absolute Entscheidung	312
Kap. 4: Gründe für die positive Entscheidung	315
§ 1: Anhänglichkeit an konkrete Werte	315
§ 2: Schönheit des Guten	317
§ 3: Erkenntniswert der positiven Entscheidung	319
<i>Zweiter Teilabschnitt: Bewertung der wertfreien Wirklichkeit</i>	<i>320</i>
Kap. 1: Motive für die negative Entscheidung	320
§ 1: Vollkommene Sachlichkeit	320
§ 2: Schönheit des Guten	321
Kap. 2: Die Struktur der ästhetischen Bewertung	322
§ 1: Faszination als Wert	322
§ 2: Übertragung der Faszination auf die Dinge	324
Kap. 3: Bewertung als eigenes Belieben	326
Kap. 4: Bewertung als Wertsetzung durch die Praxis	328
§ 1: Der Kontrast zur Wirklichkeit als Motiv	328
§ 2: Die Vagheit der neuen Werte als Motiv	329
§ 3: Entfesselte Betriebsamkeit	331
<i>Dritter Teilabschnitt: Entscheidung über die Anhänglichkeit an das Gute</i>	<i>334</i>
Kap. 1: Die Reflexion auf die eigene Anhänglichkeit	334
§ 1: Der Anstoß zur Reflexion	334
§ 2: Der Gegenstand der Reflexion	335
§ 3: Der staunend distanzierte Charakter der Reflexion	335
§ 4: Vergleich mit der ideologiekritischen Reflexion	336
§ 5: Mitgehende Reflexion oder Enthaltung	338
Kap. 2: Reflexion und allumfassende Entscheidung	339
§ 1: Reflexion und Entscheidung über das eigene Sein	339
§ 2: Kennzeichen der allumfassenden Entscheidung	342
§ 3: Keine notwendigen Übergänge	343

Dritter Teil: Prägung und Erfüllung

Neunter Abschnitt: Die prägende Kraft der Kontemplation	345
<i>Erster Teilabschnitt: Prägung durch die Ideen</i>	345
Kap. 1: Der Aufblick zu den Ideen	345
§ 1: Ortsbestimmung der folgenden Analysen	345
§ 2: Ideen und Umstände	346
§ 3: Ideen und Ideologie	349
§ 4: Ideen als Gegenstände des Staunens	352
§ 5: Urbilder und Traumbilder	353
§ 6: Phantasie und Gegenständlichkeit	355
Kap. 2: Die Sehnsucht nach den Ideen	356
§ 1: Die Sehnsucht nach dem ganz anderen	356
§ 2: Die Sehnsucht, mit neuen Augen zu sehen	360
§ 3: Die Sehnsucht nach Kontemplation	361
§ 4: Die reine Option für die Ideen	362
Kap. 3: Ideen und absolute Entscheidung	363
<i>Zweiter Teilabschnitt: Prägung durch die absolute Entscheidung</i>	364
Kap. 1: Absolute Entscheidung als Weltanschauung	364
Kap. 2: Sittliche Grundentscheidung	366
§ 1: Der sittliche Charakter der absoluten Entscheidung	366
§ 2: Der sittliche Charakter der positiven Entscheidung	367
§ 3: Der sittliche Charakter der negativen Entscheidung	370
§ 4: Der sittliche Charakter des Standpunktes der Wertfreiheit	372
Kap. 3: Homo faber oder animal metaphysicum	373
Kap. 4: Absolute Entscheidung und reale Geschichte	377
§ 1: Keine Geschichtsklitterung	377
§ 2: Staunen und Aufklärung	378
Zehnter Abschnitt: Erleben als erfülltes Leben	386
<i>Erster Teilabschnitt: Anschauung als Erfüllung</i>	386
Kap. 1: Die Fragestellung	386
§ 1: Scheinbare Defizite kontemplativen Lebens	386
§ 2: Der Begriff der Erfüllung	391
§ 3: Methodische Überlegungen	392
Kap. 2: Begegnung und Kontemplation	393
Kap. 3: Tat und Kontemplation	395
§ 1: Abgrenzungen	395
§ 2: Taten als Ziele	396
§ 3: Taten und Effekte	398

Kap. 4: Werk und Kontemplation	399
§ 1: Das Werk als angeschaute Kontemplation	399
§ 2: Aufgehen im Werk	400
Kap. 5: Spiel und Kontemplation	402
Kap. 6: Genuß und Kontemplation	403
§ 1: Genuß als Analogon der Kontemplation	403
§ 2: Genußstreben und Erfüllung	404
<i>Zweiter Teilabschnitt: Kontemplation als Erlebnis</i>	405
Kap. 1: Wesensbestimmung des Erlebens	405
§ 1: Abgrenzungen	405
§ 2: Die Unablösbarkeit des Erlebens	406
§ 3: Falsche Modelle	408
§ 4: Die Einwirkung der Dinge	408
Kap. 2: Die Intentionalität des Erlebens	409
§ 1: Distanz des Erkennens	409
§ 2: Erfahrung ohne Abstand	410
§ 3: Zusammenspiel von Erkennen und Erleben	412
Kap. 3: Leben und Erleben	415
§ 1: Erleben im Dienste des Erlebens	415
§ 2: Ziele des Erlebens	416
§ 3: Plattform des Erlebens	417
§ 4: Die großen Erlebnisse	418
Kap. 4: Erlebnis und Kontemplation	420
§ 1: Der scheinbare Zwiespalt	420
§ 2: Die Tendenz nach Distanz	421
§ 3: Offenheit, Hinblick und Erlebnis	423
§ 4: Angeschaute und erlebte Welt	425
§ 5: Erkennen als Erleben	428
<i>Dritter Teilabschnitt: Versagung in der Erfüllung</i>	429
Kap. 1: Distanz als Versagung	429
Kap. 2: Ausschau und Erwartung	431
§ 1: Reines „Warten auf“	431
§ 2: Versöhnung mit dem einfachen Leben	432
Kap. 3: Die Langeweile	433
§ 1: Die alltägliche Langeweile	433
§ 2: Die reine Langeweile	435
§ 3: Motive der reinen Langeweile	437
§ 4: Flucht vor der reinen Langeweile	439
Kap. 4: Das unerreichbare Ziel	443
§ 1: Fülle und Vereinigung	443
§ 2: Säkulare Mystik	444
§ 3: Antwort der Theologie	444
§ 4: Anschauung oder absolutes Wissen	445

Epilog

§ 1: Die Einzigartigkeit der geistigen Erkenntnis	447
§ 2: Tierische und geistige Erkenntnis	447
§ 3: Geistige Erkenntnis und Gehirnprozesse	450
§ 4: Übereinstimmung von Erkenntnis und Wirklichkeit	451
§ 5: Der menschliche Geist: gewissermaßen alles	451
Personenregister	452
Sachregister	454